

# Elternschaft

&

# KUNST

Arbeitsrealitäten von Eltern  
in den Freien Künsten



**IMPRESSUM**

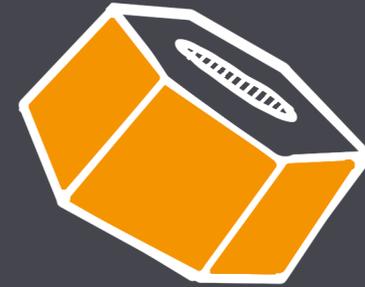
Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.  
 „Servicestelle FREIE SZENE“  
 Alaunstraße 9  
 01099 Dresden  
 www.servicestellefreieszene.de

Redaktion: Sinah Hoffmann  
 Design: Henrike Terheyden, www.kendike.de  
 Text Rückseite: „Ja, Kinder“ von Florian Wacker, www.florianwacker.de  
 Der Text erschien zuerst auf dem Weblog:  
 „Other Writers Need to Concentrate“: www.other-writers.de

I. Auflage: 250 Stück  
 Erscheinungsdatum: Dezember 2022

Eine Kooperation der Servicestelle FREIE SZENE Sachsen (getragen durch den Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.), des Landesverbandes Bildende Kunst Sachsen e.V., der Hochschule für Bildende Künste Dresden (vertreten durch den Career-Service), des Künstlergut Prösitz e.V., der TENZA Schmiede, des Sächsischen Musikrat e.V., des Sächsischen Literaturrat e.V., GEDOK Mitteldeutschland e.V., KREATIVES SACHSEN – das Sächsische Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft (getragen durch den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V.), Other Writers Need to Concentrate e.V. und TanzNetzDresden e.V.

Der Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**INHALT**

**AUSWERTUNG  
 ONLINE-UMFRAGE**  
 zum Spannungsfeld  
 „Freie:r Kunstschaffende:r  
 und Elternteil sein“ .....5

**VORSTELLUNG**  
 Arbeitsgemeinschaft  
 Elternschaft&Kunstabetrieb.....35

Servicestelle  
**FREIE SZENE**





## AUSWERTUNG ONLINE-UMFRAGE

zum Spannungsfeld „Freie:r Kunstschaffende:r  
und Elternteil sein“

Die Debatten über die Doppelbelastung von arbeitenden Eltern sind nicht neu. Viele Antworten auf die Sorge- und Betreuungsfragen finden wir meist in standardisierten Systemen oder staatlich gestützten Betreuungsangeboten. Was aber, wenn der Arbeitskontext nicht zu diesen Systemen passt, weil beispielsweise die gewünschte Betreuungszeit außerhalb der Norm liegt?

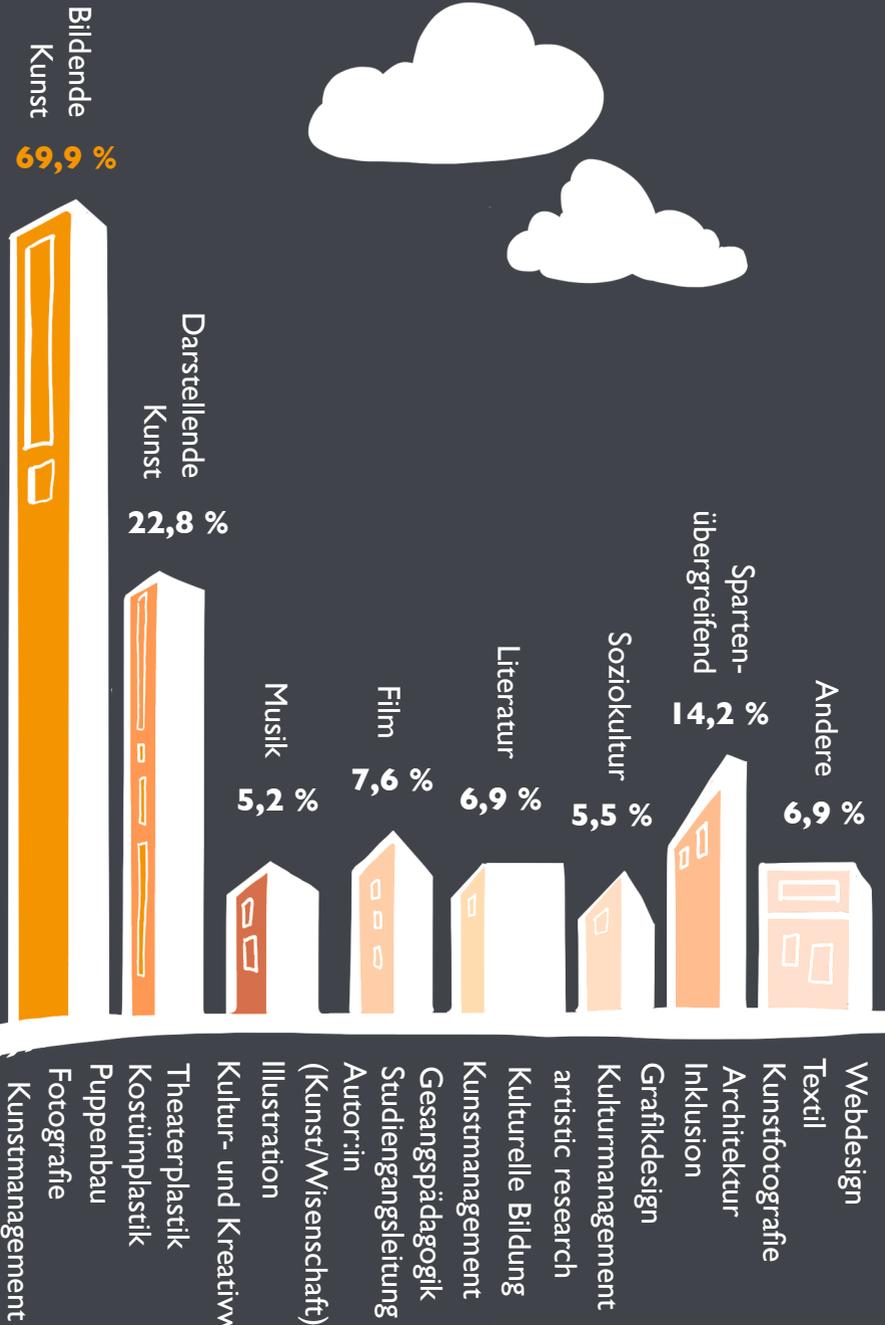
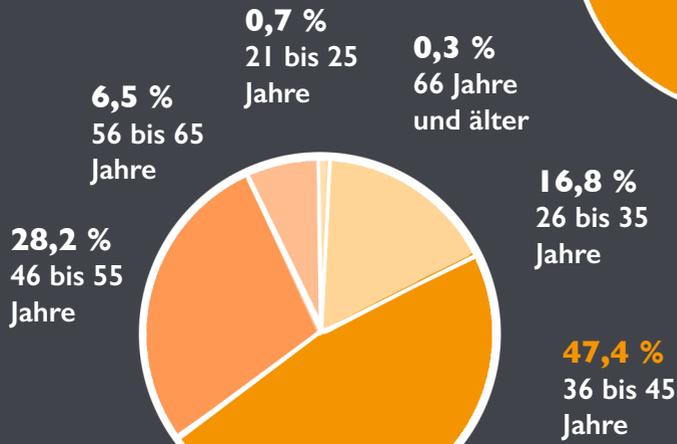
Die Arbeitsgemeinschaft **Elternschaft&Kunstbetrieb** möchte dazu beitragen, die Situation kunstschaffender Eltern zu vermitteln und nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen der Fachkonferenz **Elternschaft&Kunstbetrieb #2** wurde begleitend die **ONLINE-UMFRAGE** zum Spannungsfeld „Freie:r Kunstschaffende:r und Elternteil sein“ durchgeführt. Wir bedanken uns bei allen **361 Teilnehmer:innen** und möchten Ihnen in dieser Publikation gern die wichtigsten Ergebnisse vorstellen, um einen Einblick in die **Arbeitsrealitäten von Eltern in den Freien Künsten** und deren Herausforderungen zu gewähren.

Die Teilnehmer:innen haben nicht nur Missstände benannt, sondern auch umfangreiche Verbesserungsvorschläge gesammelt. Die Umfrage fand nur in deutscher Sprache statt. Sie richtete sich an Künstler:innen bzw. generell Kulturschaffende, die Elternteil sind. Sie wurde spartenübergreifend konzipiert. Sollten Sie Interesse an den Rohdaten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Support Adresse:  
[elternschaftkunst@gmail.com](mailto:elternschaftkunst@gmail.com)

Welchem Geschlecht ordnest du dich zu?



Wie alt bist du?



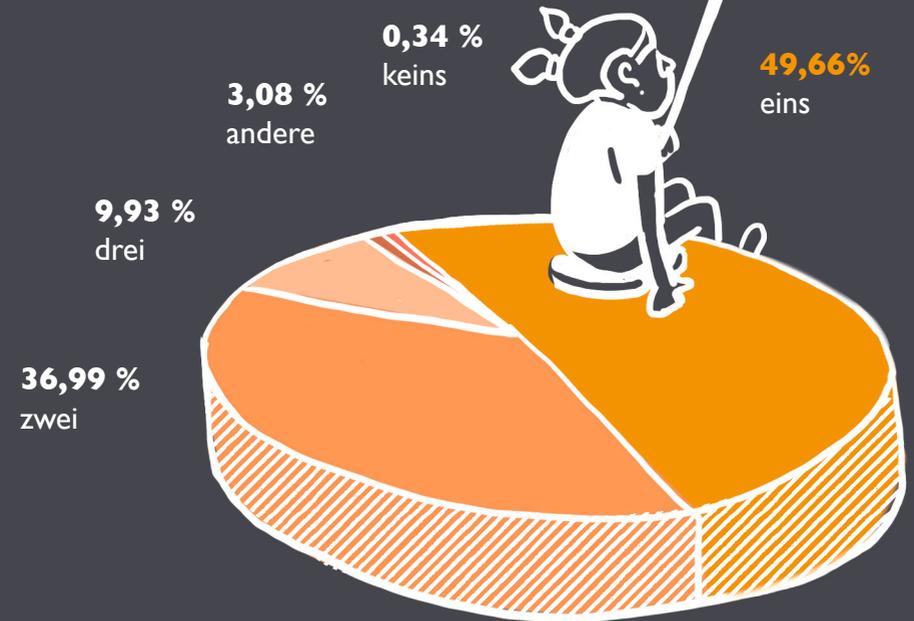
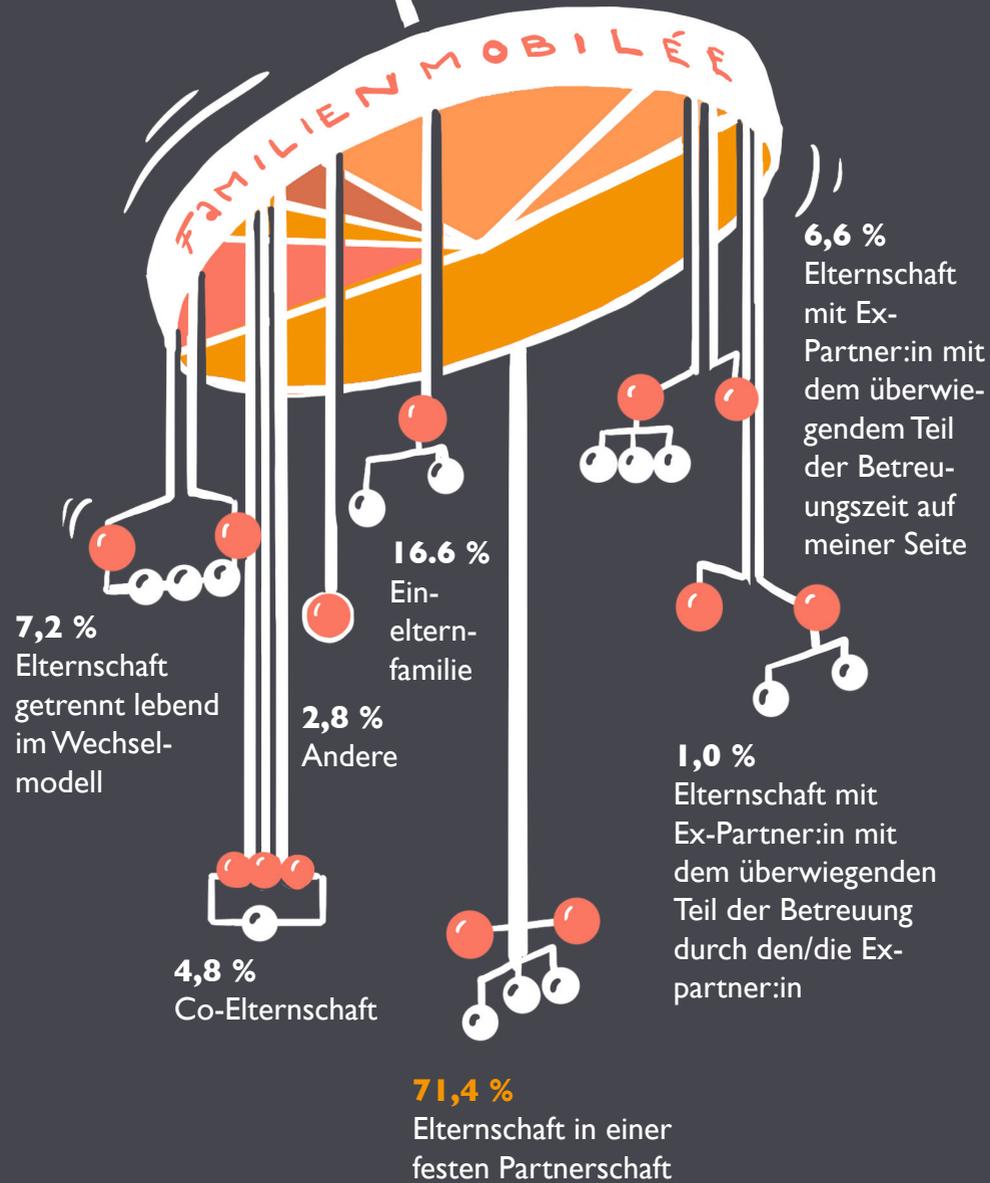
- Webdesign
- Textil
- Kunstoffografie
- Architektur
- Inklusion
- Grafikdesign
- Kulturmanagement
- artistic research
- Kulturelle Bildung
- Kunstrmanagement
- Gesangspädagogik
- Studiengangleitung
- Autor:in (Kunst/Wissenschaft)
- Illustration
- Kultur- und Kreativwirtschaft
- Theaterplastik
- Kostümpplastik
- Puppenbau
- Fotografie
- Kunstrmanagement
- Kuration

Was machst du beruflich?

Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich.

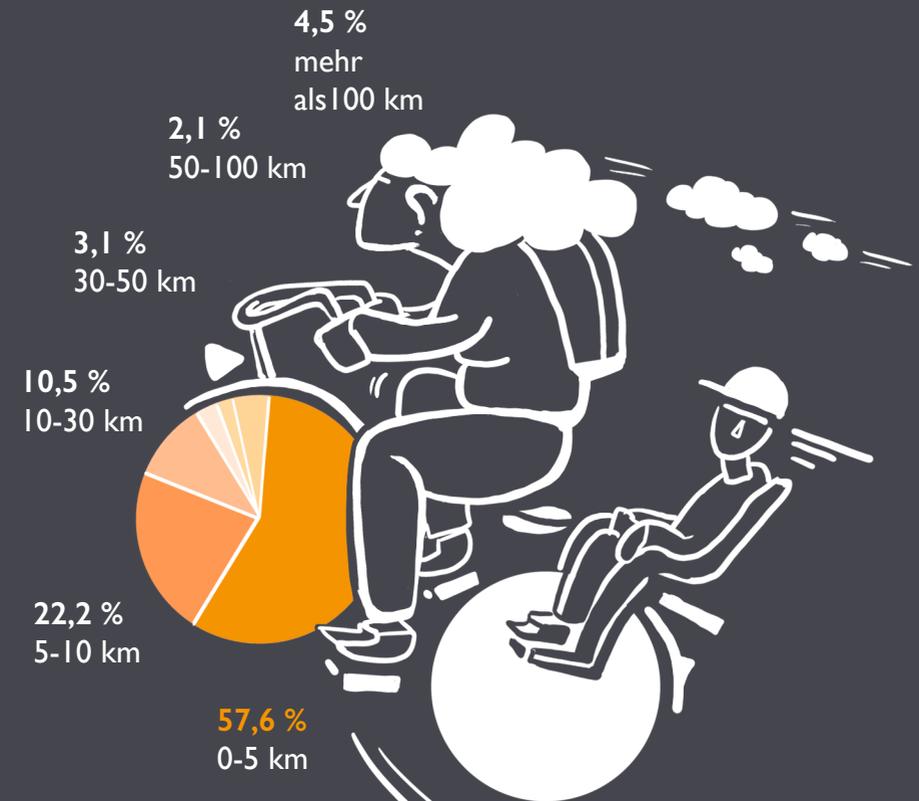
In welcher Familienform lebst du mit deinen Kindern?

Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich.



Wie viele Kinder hast du?

Wie groß ist die Entfernung zwischen  
deinem Wohn- und Arbeitsort?



88,3 %  
eher urban

Lebst du eher ländlich oder urban?

11,7 %  
eher ländlich

## Wie bestreitest du deinen Lebensunterhalt?

Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich.



**87,5 %**  
Künstlerische  
Tätigkeit

**39,4 %**  
andere  
berufliche  
Tätigkeit

**21,1 %**  
ich bin auf  
Unterstützung  
angewiesen

**14,5 %**  
Andere

## Bist du in der Künstlersozialkasse (KSK)?

**67,8 %**

ja



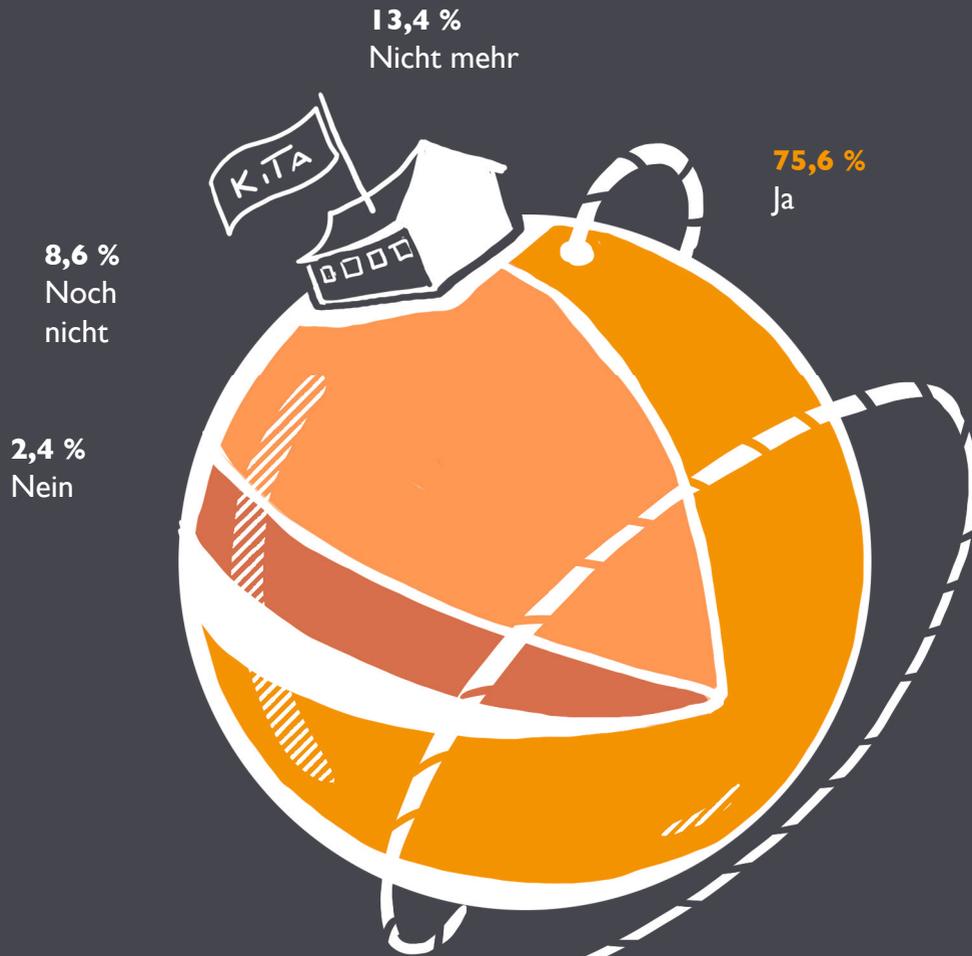
**24,9 %**  
nein



**7,3 %**  
seit ich ein  
Kind habe  
nicht mehr



Besucht dein Kind eine öffentliche (oder vergleichbare) Einrichtung zur Kinderbetreuung?

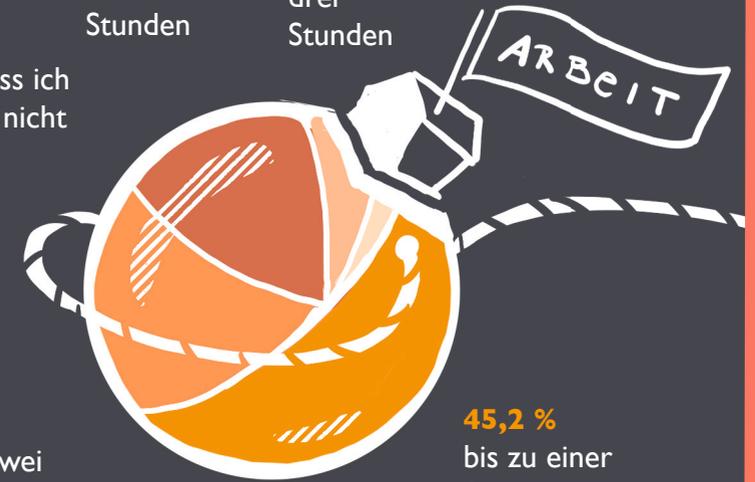


2,5 % bis zu drei Stunden  
0,7 % länger als drei Stunden

8,2 % dafür muss ich mich gar nicht bewegen

20,8 % weniger als eine halbe Stunde

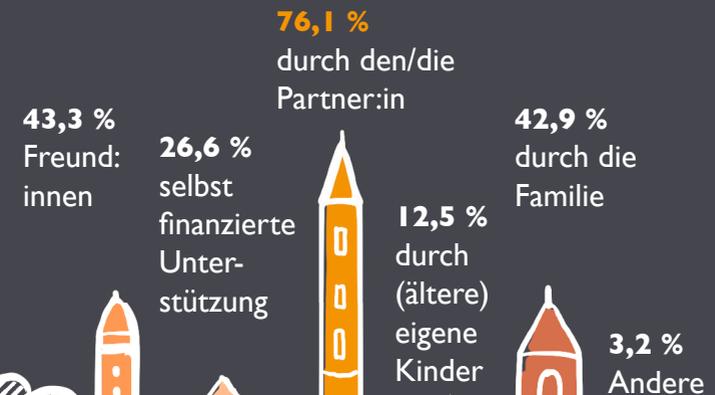
22,6 % bis zu zwei Stunden



Wie viele Stunden verbringst du am Tag damit, dich oder deine Kinder von A nach B zu bewegen, damit du arbeitsfähig bist?

Welche Formen von Solidarität und/oder Unterstützung nimmst du in Anspruch?

Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich.



Welche Unterstützung brauchst du, damit du deine künstlerische Arbeit durchführen kannst?

Antworten aus dem Freitextfeld (Auswahl)



„Ein offenes Mindset und familienfreundliches Arbeitsumfeld, das auch flexible Arbeit zulässt und sich nicht an der Anwesenheit eines Kindes stört.“

„Die Basics: Betreuung für mein Kind, v.a. bei abendlichen Veranstaltungen oder am späten Nachmittag.“

„Geld, Wahrnehmung und Wertschätzung künstlerischer Arbeit als ‚Arbeit‘.“

„Gleichberechtigung und Anerkennung für Künstlerinnen mit Kindern bei Institutionen, wie Museen, Stipendien, Galerien.“

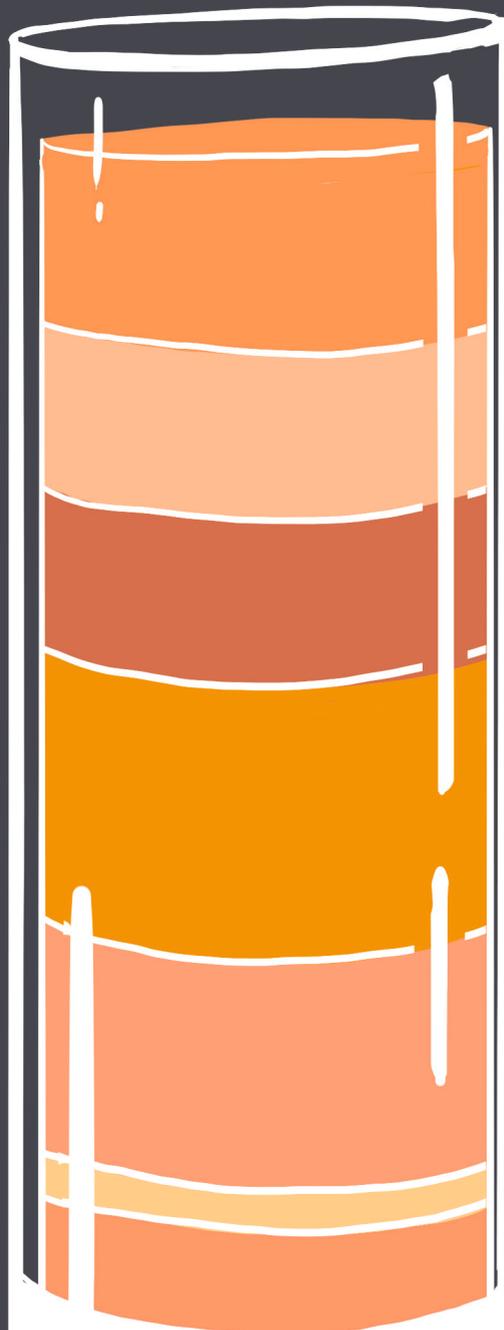
„Bessere Aufnahme bei Stipendien für Künstlerinnen mit Kindern.“

„Kinderbetreuung, vor allem abends.“

„Förderprogramme, die Kinderhaben und Älterwerden mitdenken“

„Dazu: einen Tag mit mehr als 24h.“

Wie wichtig ist dir die Nennung deiner Kinder im Lebenslauf?



16,2 %  
sehr wichtig

16,5 %  
wichtig

15,5 %  
es wäre mir  
wichtig, aber  
ich traue mich  
nicht

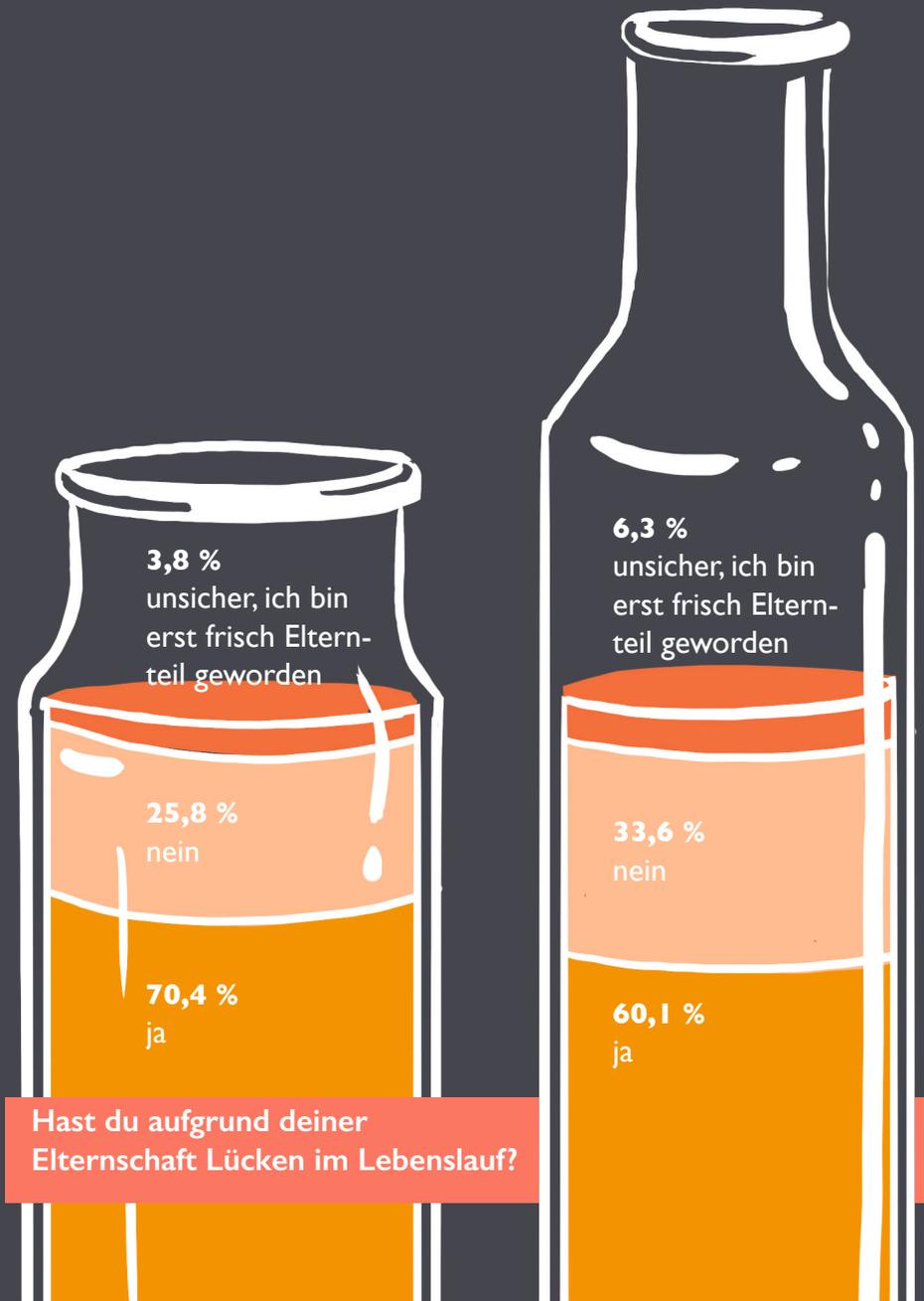
22,1 %  
da bin ich  
unentschieden

19,0 %  
nicht wichtig

2,4 %  
total egal

8,3 %  
darüber habe ich  
noch gar nicht  
nachgedacht

Hast du aufgrund deiner Elternschaft schon Probleme mit Altersgrenzen bei Stipendien gehabt?



3,8 %  
unsicher, ich bin  
erst frisch Eltern-  
teil geworden

25,8 %  
nein

70,4 %  
ja

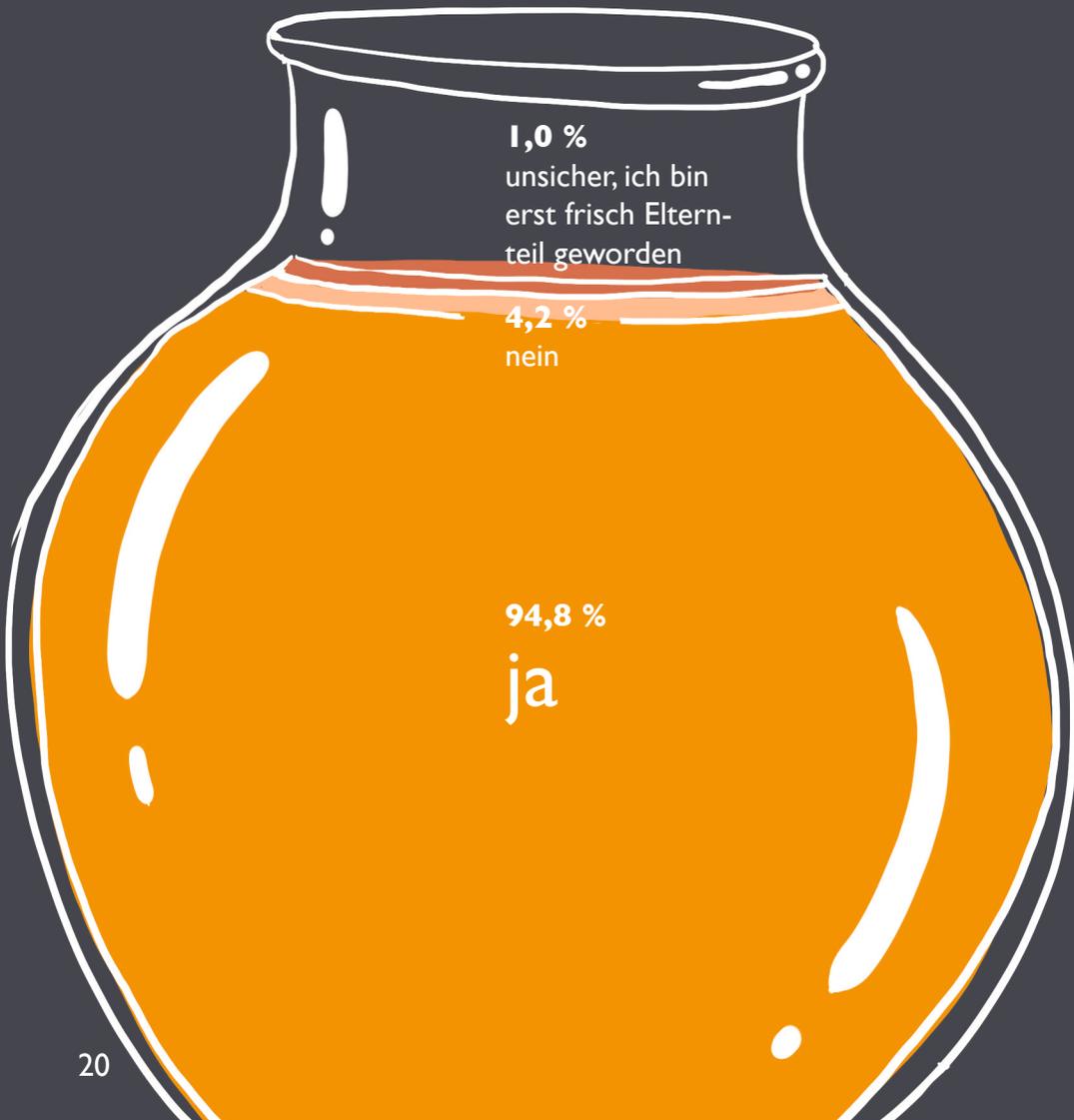
6,3 %  
unsicher, ich bin  
erst frisch Eltern-  
teil geworden

33,6 %  
nein

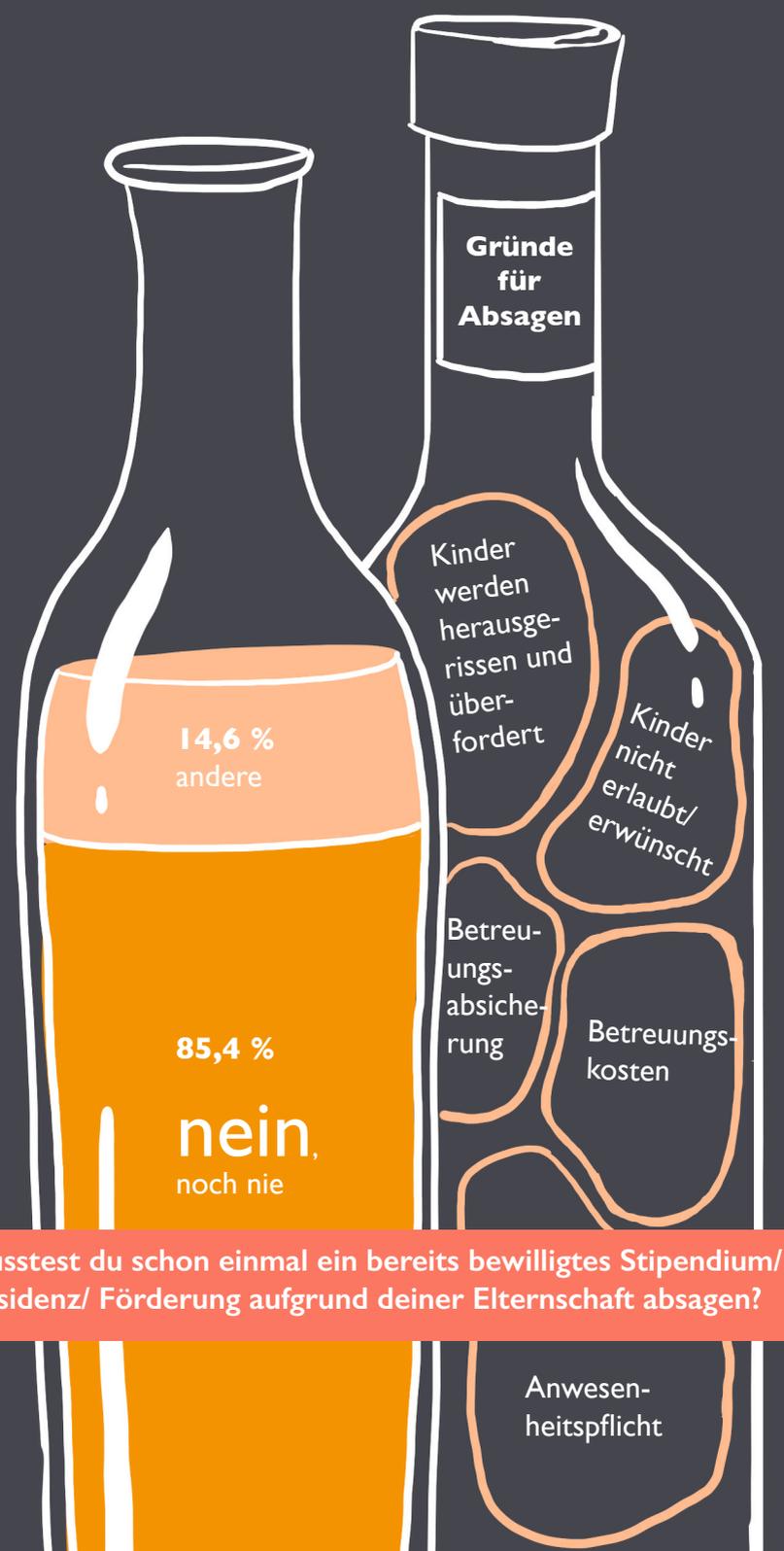
60,1 %  
ja

Hast du aufgrund deiner Elternschaft Lücken im Lebenslauf?

Hast du das Gefühl, dass du im Vergleich mit Künstler:innen ohne Kinder weniger Kapazitäten hast an Wettbewerben und Ausschreibungen teilzunehmen?

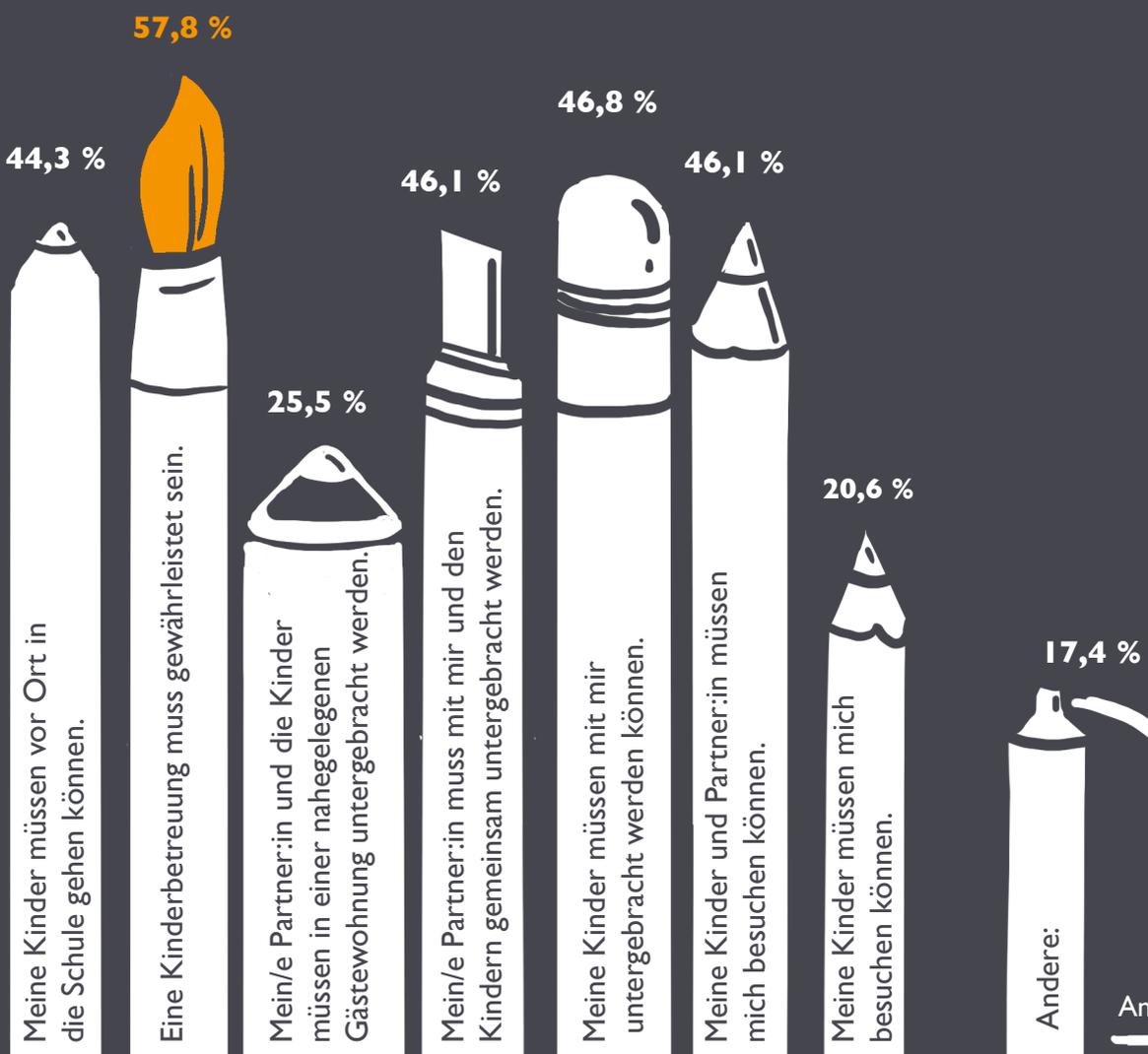


Musstest du schon einmal ein bereits bewilligtes Stipendium/ Residenz/ Förderung aufgrund deiner Elternschaft absagen?



Welche Punkte müssten erfüllt sein, damit du ein Residenzstipendium in einer anderen Stadt annehmen kannst?

Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich.



„kurze Zeiträume wären wünschenswert“

„Es müsste eine gute Anbindung an den Wohnort geben“

„möglichst keine Anwesenheitspflicht“

„Babysitterkosten am Wohnort als Mehrkosten geltend machen“

„Mehrkosten müssten abrechenbar sein“

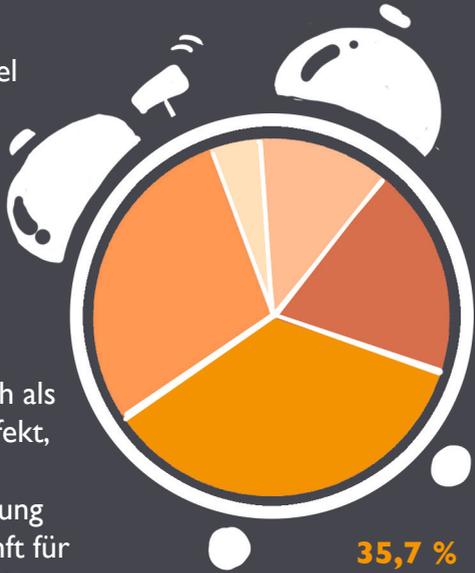
„Genügend „freie Tage“, flexibel wählbar“



Antworten aus dem Freitextfeld (Auswahl)

## Was hältst du von Kurzzeitresidenzen?

4,6 %  
das ist viel  
zu kurz



12,0 %  
Kann man  
überlegen.

19,1 %  
Finde ich ein  
spannendes  
Format.

28,6 %  
Wäre für mich als  
Elternteil perfekt,  
wenn es eine  
Kinderbetreuung  
und Unterkunft für  
meine Kinder/Part-  
ner:in gibt.

35,7 %  
Wäre für mich  
als Elternteil  
perfekt.

„Ausreichende  
Honorare für  
Mehrkosten“

„Kurzzeit-  
residenzen  
z.B. in der  
Ferienzeit“

„flexible  
Anwesenheits-  
zeiten für  
Besuche“

„Keine Alters-  
begrenzung“

„Kinderbetreu-  
ung zu Hause  
oder am  
Residenzort“

„Fahrtkostenzu-  
schüsse, Kinder-  
betreuungszu-  
schüsse“

„Residenz am  
Wohnort“

„Unterbringung  
der Familie möglich“

„ohne  
Präsenz-  
pflicht“

„Flexible  
Arbeitszeiten“

Wie entscheidend ist für dich, dass du bei einem Stipendium oder einer Residenz Mehraufwandskosten für Betreuung oder Reisekosten geltend machen und abrechnen kannst?

Wie würdest du dir eine Ausschreibung wünschen, damit du deine Arbeit realisieren kannst?

Antworten aus dem Freitextfeld (Auswahl)



„Frauen können sobald sie schwanger werden und Kinder bekommen nicht mehr denken, nicht mehr arbeiten.“

„Tiefgründigkeit der Kunst sei verweicht oder oberflächlich“

„Nicht flexibel, nicht belastbar.“

„Mutti malt.“

„Zeitlich nicht ungebunden genug, um international oder auf hohem Niveau künstlerisch tätig zu sein.“

„Muttersein wird plötzlich mit schwach sein gleichgesetzt“

Begegnen dir Vorurteile im Zusammenspiel von Elternschaft und Kunstschaffen?

Antworten aus dem Freitextfeld (Auswahl)

8,0 %  
nein, nie



92,0 %  
ja

Wie sehr fand eine inhaltliche Verschiebung  
deines Schaffens seit deiner Elternschaft statt?



49,21  
Mittelwert



45,27  
Mittelwert



Stellt deine Elternschaft eine inhaltliche Bedeutung  
für dein künstlerisches Schaffen dar?

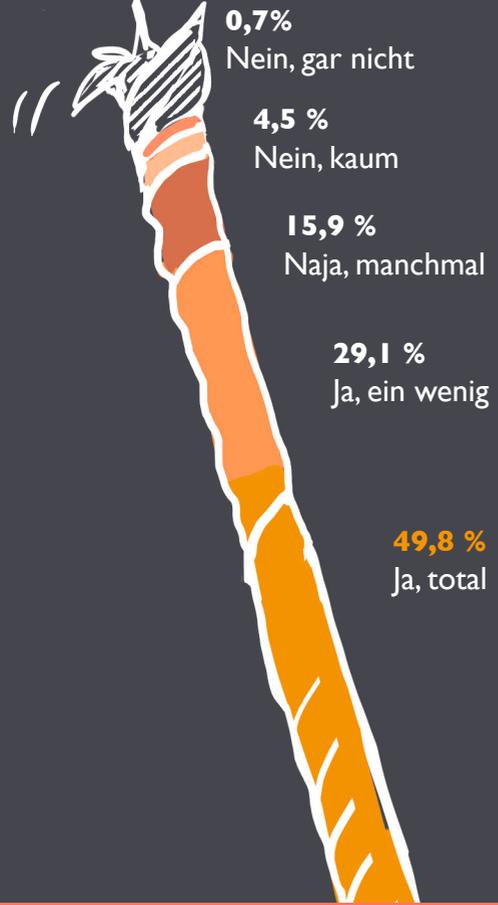


gar nicht

sehr

100

Passt Elternschaft mit deinem Künstler:innenbild zusammen?



Erzeugt das Elternsein einen inneren Konflikt zwischen Berufs- und Privatleben?

„Ja, weil Eltern sein (auch) leben bedeutet, sehr viel existentielle Erfahrungen und Reflexion.“

„Nein! Künstler:in zu sein erfordert Flexibilität, Kraft, Ausdauer, Zeit und Kreativität. Diese sind durch Kinderbetreuung erheblich eingeschränkt.“

„Ja, absolut. Aber die Anerkennung fehlt, besonders für Mütter. Bei männlichen Künstlern wird Elternschaft in meinem Umfeld durchaus positiv (spannend, bereichernd, ...) bewertet, nur bei Künstler:innen nicht.“

„Mittlerweile ja. Allerdings, weil ich gelernt habe, meine Rolle blitzartig zu wechseln!“

„Ich musste mein Künstler:innenbild selbst emanzipieren, jetzt passt es zusammen.“

„Nein, wenn es konkret um „Mutterschaft“ geht, Frauen\* sind einem extrem großen Druck ausgesetzt.“

„Ja, eigentlich total aber die gesellschaftliche Beschaffenheit diesbezüglich ist dafür nicht gemacht.“

„Ja.“

„Nein!“

„Ja.“

Hast du oft das Bedürfnis nach emotionaler Unterstützung?



1,0 %  
Nein, kein bisschen

12,1 %  
Nein, eher nicht

30,7 %  
Naja, manchmal

31,0 %  
Ja, häufig

25,2 %  
Ja, sehr oft

Welche Strukturen wünschst du dir, um aus dem Konflikt der Prioritätensetzung zwischen Kindererziehung und Berufsausübung herauszukommen?

### To Do!

- Soziale Absicherung für Künstler:innen
- Angepasste, flexiblere Kinderbetreuungszeiten oder finanzielle Budgets für privat organisierte Kinderbetreuung
- Lockerung der Schulpflicht bei Eltern, die für ihren Beruf reisen müssen
- Unterstützung bei Eltern in der Ausbildung
- Residenzen und Ausschreibungen für Künstler:innen mit Kindern (Betreuung, Altersbegrenzunglos, mit finanziellem Mehrbedarf, flexibel in der Ausgestaltung)
- Eltern bei Terminsetzungen hinsichtlich der Betreuungszeiten berücksichtigen
- Einkommensunabhängiges Elterngeld
- Mehr Anerkennung von offizieller Stelle
- Wiedereinstiegsstipendien
- Förderungen speziell für Eltern (ohne Residenzpflicht)



## VORSTELLUNG

Arbeitsgemeinschaft

Elternschaft&Kunstabetrieb

## Elternschaft & Kunstbetrieb

### /// HINTERGRUND ZUR GRÜNDUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

Die AG „Elternschaft und Kunstbetrieb“ begründete sich aus einem spartenübergreifenden Austausch, der verdeutlichte, dass in allen Sparten Künstler:innen mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind. Im **Spannungsfeld der Kunstberufe** ist die Elternschaft ein gelebter Spagat zwischen „Eltern und Künstler:innen“-Sein“, zwischen Flexibilität und Struktur. Ziel ist es, durch die Initiative **Sichtbarkeit für den Themenkomplex** zu schaffen und die Arbeitswelten von (selbstständigen) Künstler:innen im Zusammenhang mit einer geplanten und gelebten Elternschaft zu verbessern. Dazu fanden bereits 2021 und 2022 zwei digitale Netzwerkveranstaltungen mit intensivem **Austausch und Wissenstransfer** statt, die in 2023 fortgesetzt werden sollen.

### /// ARBEITSSCHWERPUNKTE DER AG

- Strukturverbessernde Lobbyarbeit und das Einbringen von aktuellen Themen aus dem Bereich der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Künstler:innen in kulturpolitische Gremien
- Geschlechterpolitische Wirklichkeiten aufdecken
- Dialogprozesse anstoßen, die die Bedarfe und Lebensrealitäten kunstschaffender Eltern in Sachsen erfassen und Lösungsansätze daraus entwickeln
- Einbindung wissenschaftlicher Expertise in den Diskurs
- Wissenstransfer zwischen Forschung, Initiativen und Akteur:innen

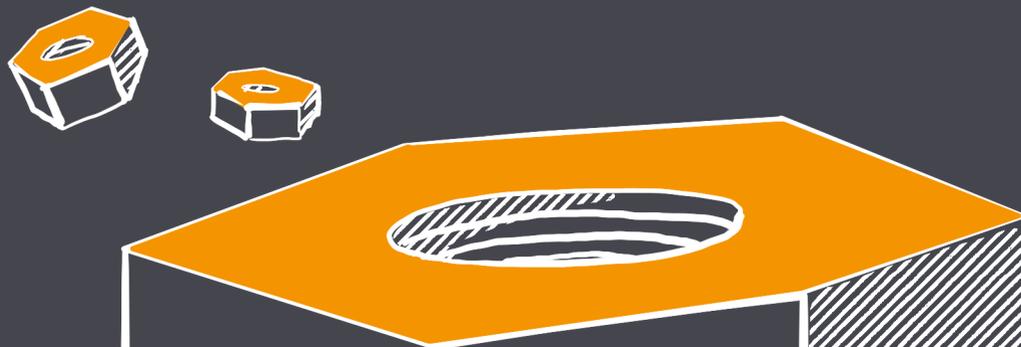
### /// NOTWENDIGKEIT

- Alle Initiativen zu diesem Thema sind bundesweit noch in ehrenamtlichen Tätigkeiten.
- Es gibt **keine verstetigte Initiative**, durch die Vernetzung, Wissenstransfer und Austausch möglich ist, die **Beratungsangebote** stellt, Künstler:innen vertritt und zum Thema forscht.
- Es gibt **keine Plattform**, die aktuelle Diskurse veröffentlicht und Initiativen, Netzwerke und Beratungsmöglichkeiten für die Akteur:innen bündelt.
- Die hohe Sensibilität des Themas braucht zwingend **Veränderung der Arbeitswelten**.
- Es fehlt an Veranstaltungen, im professionalisierten Rahmen, wie Symposien, Netzwerktreffen, Diskursformaten, die dem Thema die öffentliche Sichtbarkeit ermöglichen und Veränderungen bewirken können.

### /// RÜCKBLICK

In zwei bereits stattgefundenen Fachkonferenzen Elternschaft und Kunstbetrieb (2021 und 2022, je online) zeigten künstlerische Keynotes, Impulse und Sessions sowie Expert:innen-gespräche die Dringlichkeit dieses Themenkomplexes auf.

2021, im Rahmen der ersten Online-Netzwerkveranstaltung, lag ein thematischer Schwerpunkt auf dem **Erfahrungsaustausch und den Selbstermächtigungsstrategien** sogenannter „Eltern-Künstler:innen“. 2022 stand unter dem Motto **„Zwischen Flexibilität und Struktur“** und hatte das Ziel, den Blick von außen zu werfen, wissenschaftliche Daten zu nutzen und Akteur:innen zu Wort kommen zu lassen, die sich mit dem Thema Elternschaft künstlerisch auseinandersetzen. Während die erste Veranstaltung noch sachsenweites Publikum ansprach, fand **Elternschaft und Kunstbetrieb #2** schon mit **166 Teilnehmenden** europaweit statt. Hinweise zu den vergangenen Veranstaltungen finden Sie unter: <https://www.werkst.art/elternschaft>.



### /// AUSBLICK

Für 2023 liegt die Zielsetzung in der Vorbereitung und Durchführung der 3. Fachkonferenz „Elternschaft und Kunstbetrieb“ sowie in der Konzeptionierung und Erstellung einer digitalen Plattform. Diese wird alle nötigen Informationen zum Themenkomplex bündeln und bereitstellen, Verbindungen schaffen, der Forschung eine fundierte Basis bieten und Beratungen ermöglichen. In diesem Prozess soll die Zielgruppe perspektivisch auf alle Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft ausgeweitet werden.

### /// ZIELDEFINIERUNG FÜR 2023

- Evaluierung, um Kernthemen zu definieren, wie z.B. Elterngeld, Betreuungszenerarien, Absicherung im Krankheitsfall, Mutterschutz, Wiedereingliederungsmöglichkeiten etc.
- » Konkretisierung der Aufgaben durch Interviews und Auswertung der Umfrage

- Dialogprozess anstoßen, der die Bedarfe und Lebensrealitäten selbstständig tätiger Personen in Sachsen erfasst und Lösungsansätze entwickelt.

» Organisation öffentlicher Austauschformate zwischen Künstler:innen, Verwaltung und Politik

- Konzepterstellung einer Plattform, welche alle nötigen Informationen zum Thema bereitstellt, Verbindungen schafft, der Forschung zum Thema eine fundierte Basis bietet und Beratungen ermöglicht.

» Veröffentlichung der Web-Präsenz in 2023

- Vorbereitung für die dritte Fachkonferenz „Elternschaft und Kunstbetrieb“.

» Hybride Konferenz voraussichtlich I. Hälfte 2024

### /// FORDERUNGEN

1. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Problem aller Selbstständigen und aller Berufe mit hohem körperlichen Leistungsanspruch. Elternschaft muss daher ein Anliegen aller Kultur-, Kreativ- und Wirtschaftsverbände werden.
2. Elternschaft darf kein Tabu sein. Kunst- und kulturschaffende Frauen verdienen dieselbe Sichtbarkeit bei derselben Leistung wie Männer in der Kunst.
3. In Vorbereitung auf die Finanzierung und besonderen logistischen Aufgaben rund um Elternschaft sollte bei Berufsbildern mit hoher Selbstständigkeitsquote bereits in der Ausbildung und im Studium über Finanzierungsmodelle und Arbeitsorganisation aufgeklärt werden.
4. Es ist zwingend notwendig, Eltern aus der Kultur- und Kreativwirtschaft das passende Vokabular, die Unterstützung und das Selbstverständnis zu vermitteln, um nach außen den Wert ihrer Arbeit und ihrer Person darstellen zu können.
5. Es braucht ein deutschlandweites Plattform für Wissenschaft und Praxis rund um die Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf. So können u. a. Initiativen, Stipendien, Forschung, Veranstaltungen und politische Erfolge schnell gefunden und bundesweit vorangebracht werden.

Ja, Kinder ...

... die Kinder, wir müssen unsere Umwelt, ja, wir müssen unsere Welt auch noch für die nachfolgenden Generationen, die Kinder, ja, ich bewundere Sie für Ihre Geduld, für Ihre Ruhe, also ich könnte das nicht, Kinder sind ja etwas Wunderbares, es verändert alles, den Blick, wir müssen unseren Kindern eine Welt hinterlassen, ein Kind braucht nicht viel mehr außer bedingungsloser Liebe, ja, es genügt schon ein Kochlöffel und ein Taschentuch und schon entsteht eine ganz neue Welt, die Phantasie, ja, die Lärmelästigung des Kindergarten auf der anderen Straßenseite, das ewige Geschrei von nebenan, die kommen ja nicht von hier, die wissen nicht, wie Kinder hier bei uns, ja, Kinder brauchen nur bedingungslose Liebe und Grenzen, natürlich, es muss auch Grenzen geben, da gibt es Grenzen, also ich bewundere Sie dafür, Sie als Mutter, Sie als Vater, und dann schreiben Sie ja quasi nebenbei noch solche Texte, in denen ahnt man nichts von, also quasi in den Nächten schreiben Sie diese Texte, in denen man nicht ahnt, dass Sie noch Mutter, noch Vater, wir schätzen hier die Ruhe und die Abgeschlossenheit, verstehen Sie mich nicht falsch, wir schätzen die Ruhe hier, die Ruhe, aus der gewissermaßen, also, daraus entspringt der Geist, der Genius, verstehen Sie mich nicht falsch, aber Kinder, ja Kinder, ich meine, wie stellen Sie sich das denn vor, hier, in dieser Abgeschlossenheit, zusammen mit dem Genius, also, es gibt ein Recht auf Ruhe, nicht jeder kann, nicht jeder will, ja, Kinder, diese kleinen Geschöpfe, die noch ganz unberührt sind, aber es muss auch Grenzen geben, im Supermarkt, in der Straßenbahn, in den Arbeitsräumen, es muss auch Stille herrschen, eine Klage, ja, es gibt schon Klagen gegen den unvermeidlichen Lärm, gegen das heraufbeschworene Chaos, die Umgebung, sie ist, nun ja, reizarm, damit sich das Innere entfalten kann, es gibt ja feste Plätze für die Kinder, Kinderplätze, aber die werden Sie nicht bei uns finden, es tut mir leid, es muss auch Prinzipien geben, hier gibt es nichts außer einem Bett, einem Tisch und einem Stuhl, wie wollen Sie da, ja, Kinder, also nein.

Florian Wacker

